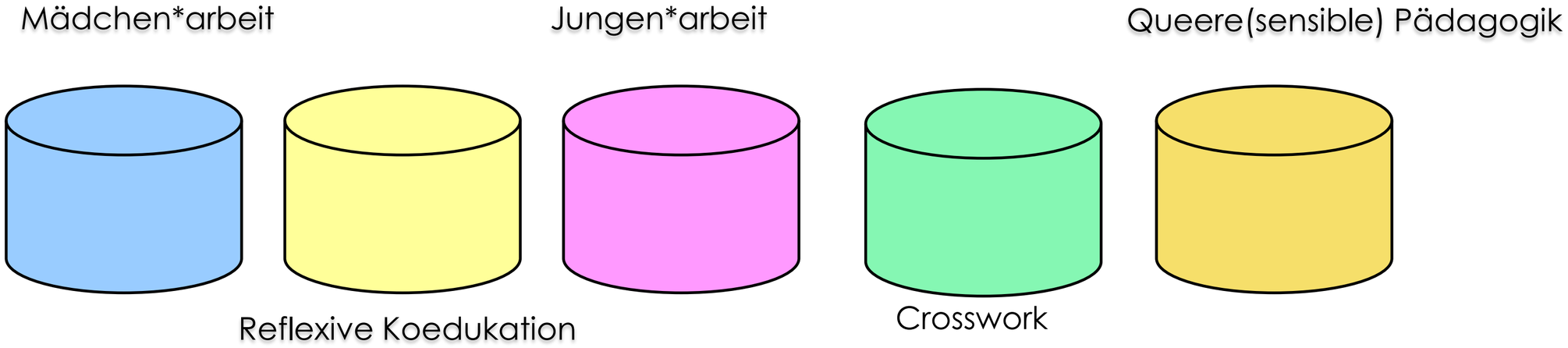
„Empowern statt ignorieren“ Zwischen Empowerment und Selbstreflexion – Geschlechterreflektierte Gewaltprävention in der Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit

Referent:innen: Sarah Volk (sie/ihr)und Marc Melcher (er/ihm)
Bildungsreferent:innen beim Paritätischen Bildungswerk Bundesverband e.V.

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Rahmung

Feld der geschlechterbezogenen pädagogischen Arbeit – 4 Säulen (nach Drin. C.Wallner 2010) + 1



PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Ziele geschlechterbezogener Ansätze sind u.a.

- Gleichberechtigung + Gleichwertigkeit aller Geschlechter
- Kritik an heteronormativen Hierarchien + stereotypen Zuweisungen
- Anerkennung von geschlechtlicher + sexueller Vielfalt
- Gewaltschutz (geschlechtsbezogen + strukturell-diskriminierend)
- Freie Persönlichkeitsentwicklung
- Wissensvermittlung, Aufklärung + Begleitung
- (Ent-) Dramatisierung von Geschlecht + Sexualität

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Geschlechterbezogene Pädagogik bedeutet immer Haltung!

Dazu gehört: Partizipation, Vertrauen, Interesse, Stärkung von Autonomie + Selbstwirksamkeit, Empathie + Verständnis, Parteilichkeit, Solidarität, Heteronormativitäts-Kritik

Nicht geschlechtshomogen sondern geschlechter-fokussiert!

Wir befinden uns in „Transferräumen“!

Wichtig: Auseinandersetzung mit Normativen + Dominanzkulturen

Quelle: Vortrag Dr.in Ines Pohlkamp – Fachtag Genderbezogene Jugendarbeit 2025 (Stadt Frankfurt a.M.)

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Eine Frage der Haltung von Fachkräften!

Reflexion der eignen Privilegien und der gesellschaftlichen Herrschafts-/ Machtverhältnisse

Die eigene Positionierung bezüglich Patriachart/patriarchaler Strukturen, Sexismus und sexualisierter Gewalt, Diskriminierungsformen (intersektional) z.B. im Hinblick auf Queere Lebensentwürfe und die Auseinandersetzung im Berufsfeld und im Privatem damit.

Mädchen*arbeit

Bild aus der Broschüre „10 Jahre Internationaler Mädchen*tag – Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!“ Frauenreferat der Stadt Frankfurt a.M.

„Also ich kämpfe für Mädchen*rechte, damit es nicht normalisiert wird, was wir heutzutage durchmachen müssen. Also ich hatte vergessen, dass ich belästigt wurde. Das war irgendwie schon schlimm. Aber ich empfand es als normal. Aber es ist nicht normal, Mädchen. Es ist nicht normal. Ihr könnt etwas dagegen machen. Euer Leben kann noch besser werden. Kämpft dafür. Wirklich kämpft dafür. Ich kämpfe dafür und lasse mir nichts sagen und es fühlt sich so gut an. Seid laut. Oder holt euch Freunde, wenn ihr nicht laut sein könnt. Ich versteh das. Holt euch Freunde, die laut sind oder holt jemanden mit dem ihr laut sein könnt.“

(Saher – 16 Jahre)

Zahlen aus dem Jahr 2024

558 frauenfeindliche Straftaten, Anstieg von 73,3% im Vergleich zum Vorjahr.

61,2% der registrierten Betroffenen digitaler Gewalt waren weiblich, 33,6% minderjährig.

Von digitaler Gewalt waren 18.224 Frauen betroffen, 6% mehr als im Jahr 2023.

53.451 weibliche Betroffene bei Sexualdelikten (+2,1% zu 2023). Knapp die Hälfte war zum Tatzeitpunkt minderjährig.
Der Anteil der weiblichen Betroffenen liegt bei 85,9%

Siehe: https://unwomen.de/gewalt-gegen-frauen-in-deutschland/ und BKA (Nov. 2025)

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Dunkelzifferstudie des Zentralinstitut für Seelische Gesundheit aus 2025

12,7 % haben im Kindes- oder Jugendalter sexualisierte Gewalt erlebt

Betroffene Frauen 20,6 %, Jüngere Frauen (18–29 Jahre): 27,4 %

Mehrheitlich männliche Täter, häufigster Ort ist Familie bzw. Verwandtschaft

31,7 % der Fälle: digitale Kanäle beteiligt (Social Media, Messenger, Chats)

61,9 % der Personen, die offline Gewalt erlebten, berichteten ebenfalls von sex. Gewalt online

37,4 % der Betroffenen haben nie darüber gesprochen

Trotz mehr gesellschaftlichem Bewusstsein bleibt das Dunkelfeld groß.

Erste bundesweite, repräsentative Studie zu Ausmaß, Kontexten und Folgen sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
Siehe: kinderschutzbund.de und https://www.aerzteblatt.de/10.3238/arztebl.m2025.0076

Speak up for the girls now!*

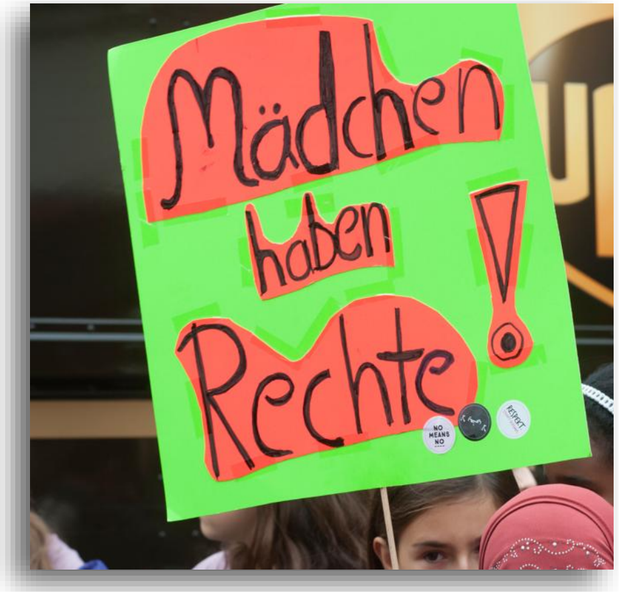


Bild aus der Broschüre „10 Jahre Internationaler Mädchen*tag – Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!“ Frauenreferat der Stadt Frankfurt a.M.

Feminismus als Kritik und Reaktion auf gesellschaftliche Widersprüche + Diskriminierungsverhältnisse

Mädchen*arbeit als praktisch gewordene Gesellschaftskritik

Quelle: Kagerbauer unter http://linda-kagerbauer.de/veroeffentlichungen.html

*Prinzipien der Mädchen*arbeit*

Betroffenheit

Parteilichkeit

Ganzheitlichkeit

Mädchen*räume

Partizipation

Mädchen*politik

Ressourcenorientierung

Bild aus der Broschüre „10 Jahre Internationaler Mädchen*tag – Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!“ Frauenreferat der Stadt Frankfurt a.M.

Neoliberale Verdeckungen

- Struktureller Widerspruch zwischen Mädchen*arbeit + Feminismus und individuumszentrierter neoliberaler Sozialpolitik
- Gesellschaftliche Widersprüche + Konflikte werden immer mehr als Individualbelastung erlebt und definiert
- Lösung dessen wird zur Privataufgabe gemacht

Quelle: Kagerbauer unter http://linda-kagerbauer.de/veroeffentlichungen.html

Thema Antifeminismus

- Politische Ideologie die feministische Errungenschaften + Forderungen ablehnt
- Trägt u.a. Sexismus + Queerfeindlichkeit in sich
- Brückenfunktion zu rechten Anschauungen
- u.A. Ausblenden struktureller Hürden, Schuldverlagerung auf „die Anderen“ + Wegschieben anderer Lebensrealitäten, Schüren von Vorurteilen + Ängsten, Erschaffen von Bedrohungsszenarien

Siehe: Deutscher Frauenrat e.V. 2025 Handreichung „Klare Kante für Gleichstellung – Praktische Argumente gegen Antifeminismus“

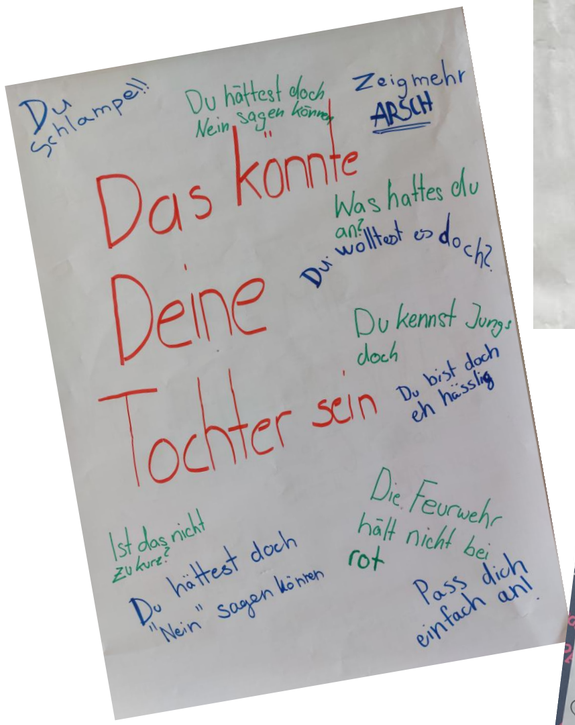
PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

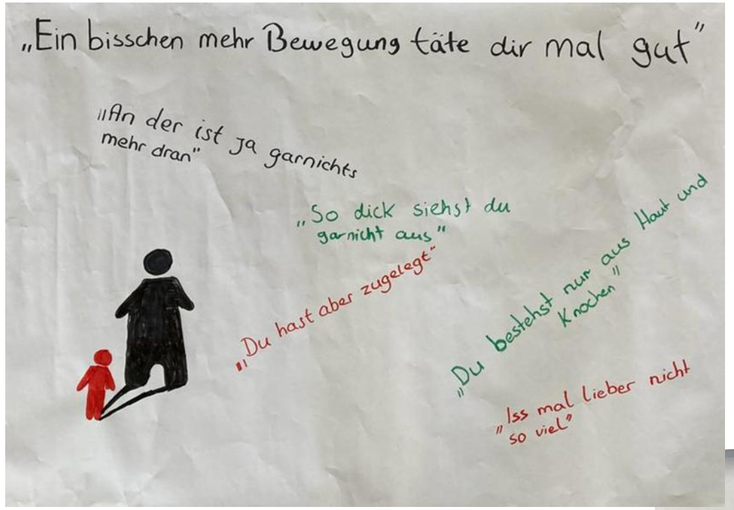
Spannungsfelder und Widersprüche:

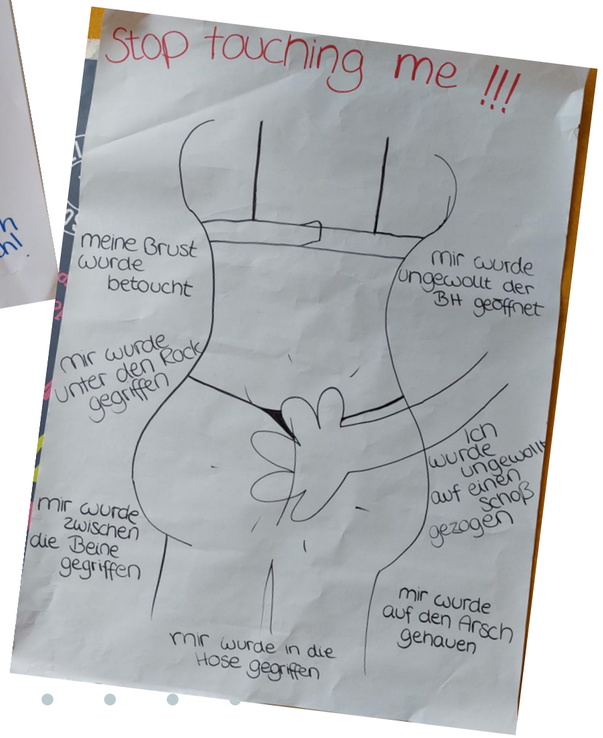
- Wunsch nach Freiraum | Bedarf nach Schutz + Sicherheit
- Inszenierung als stark + angstfrei | Bedrohungs- u. Unsicherheitsgefühle
- Wunsch nach Solidarität | Ausgrenzung + Mobbing
- Einfordern von Angeboten | Überforderung durch Aufgaben
- Abwertung von Mädchen*angeboten | Schätzen von Mädchen*gruppen
- Kontakt mit Jungen als Normalität | eigene Erfahrungen mit Jungen
- Bezugnahme auf andere | Einsamkeitsgefühle

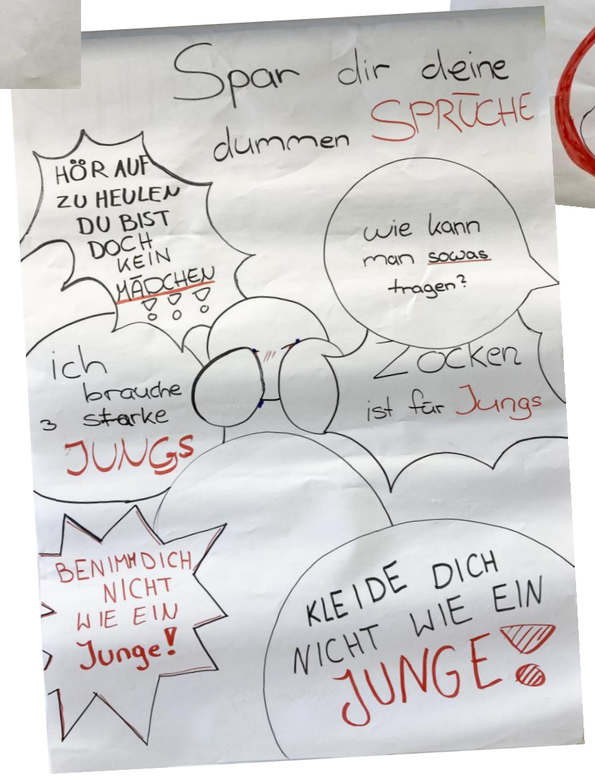
Siehe: Engelfried/ Lormes/ Schweimler (2012): Mädchen und junge Frauen im Umgang mit Widersprüchen, Hochschule München.

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND









Beispiele aus Workshops des PB

Widersprüche anerkennen + artikulieren

Selbstbezüge kollektivieren + Raum für gemeinsame Forderungen schaffen

Auseinandersetzung mit Intersektionalität + Privilegien

Räume schaffen für Sicherheit, Sichtbarkeit + Empowerment

Mädchen* ermöglichen, ihre Erfahrungen kollektiv zu besprechen

Quelle: Kagerbauer unter http://linda-kagerbauer.de/veroeffentlichungen.html

Mädchen im öffentlichen Raum*

Öffentliche Räume sind weiterhin stark männlich dominiert + werden als unsicher wahrgenommen

Mädchen* werden oft stark in Care- und Fürsorge-Tätigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen eingebunden

Verstärkter Druck den diversen + widersprüchlichen Anforderungen gerecht zu werden

Siehe: Engelfried/ Lormes/ Schweimler (2012): Mädchen und junge Frauen im Umgang mit Widersprüchen, Hochschule München.

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Wünsche für den öffentlichen Raum u.a.:

- Niedrigschwellige betreute Räume
- Sichere Orte zum Entspannen + Chillen
- Aufsuchende Arbeit mit Blick auf Mädchen*
- Veranstaltungen + Feste

Zugänge über Präsenz, direkten Kontakt + Beziehungsarbeit

(unsichtbare) Freund:innen-Netzwerke haben oft hohe Relevanz

Siehe: Engelfried/ Lormes/ Schweimler (2012): Mädchen und junge Frauen im Umgang mit Widersprüchen, Hochschule München.

Handlungsempfehlungen:

- Vorbilder im direkten Lebensumfeld sichtbar machen
- Ausbau der Beziehungsarbeit + sichtbare Ansprechpersonen
- Einbindung der Mädchen* bei der Reflexion der eigenen Arbeit
- Beteiligung der Mädchen* bei der Gestaltung von Angeboten
- Fokus auf Interessen + Bedarfe
- Selbstkritik + Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Förderung von Vernetzung + Austausch
- Niedrigschwellige Beratungsangebote schaffen

Siehe: Grebe/ Ringler (2025): Partizipation aus der Sicht von Mädchen* denken, Beltz Juventa.

Handeln auf Augenhöhe

Solidarität als zentrales Ziel + Grundlage mädchen*politischer Arbeit
politischer Spaltung, Isolation + Individualisierung entgegenwirken

Partizipation + Empowerment um Erfahrungen von Ausschluss + Fremdbestimmung zu begegnen

Gestaltung einer politischen Öffentlichkeit als Teil des professionellen Handelns von Fachkräften

Quelle: Kagerbauer unter http://linda-kagerbauer.de/veroeffentlichungen.html

Verbündet-Sein

Voraussetzung für Mitbestimmung ist die Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen

Laut-Sein als Akt der Einmischung, als Form der Anerkennung + Sichtbarkeit

Essentiell ist Definitionsmacht + Sichtbarkeit
Feministische Mädchen*arbeit als Verbündete „mit der du laut sein kannst“

Quelle: Kagerbauer unter http://linda-kagerbauer.de/veroeffentlichungen.html

Gedankenexperiment

Gehen Sie zurück in Ihre eigene Sozialisation:

Welche Eigenschaften hatten Personen, von denen Sie etwas annehmen konnten (Kritik, Lob, Ratschläge etc.)?

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Jungenarbeit

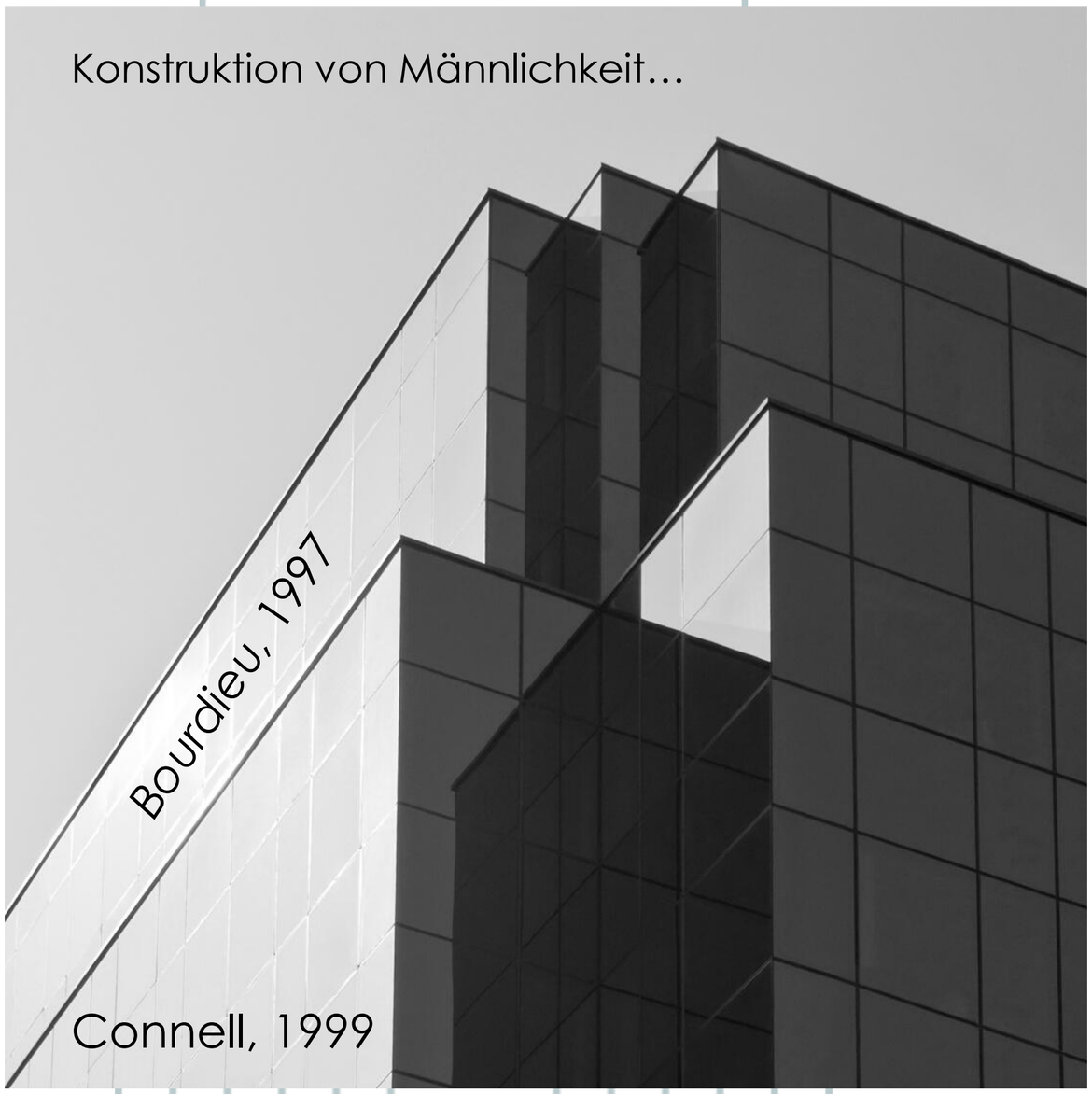
PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Jungen*arbeit ist…

Beziehungsarbeit

Kommunikation

Jungen*arbeit = Haltung



PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Jungen*arbeit…

Bewegt sich auf zwei Ebenen…

Reflexionsebene

Handlungsebene

und benötigt…

Vertrauensbildende Maßnahmen

Wie könnten diese aussehen?

Männlichkeit(en) heute

Die aktuelle Ausgangssituation für Jungen* männliche Jugendliche:

- Widersprüchliche Erwartungen und Privilegienverlust führen zu Verunsicherung.
- Der Wandel ist nötig für mehr Gerechtigkeit, braucht aber Begleitung. Reaktionen: Emanzipation, oft Retraditionalisierung oder Reflexionsflucht.

Zur Vertiefung: Verlust- Ein Grundproblem der Moderne (Andreas Reckwitz 2024)

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Wer arbeitet jetzt eigentlich mit den „cis hetero“Jungs? ☺

Auch Jungen leiden unter den Folgen einer patriarchalen Gesellschaft.

Strukturelle Gewalt in einer patriarchalen Gesellschaft = Reproduktion von gesellschaftlichen Machtverhältnissen

Wer arbeitet mit diesen Jungen und männlichen Jugendlichen
Im Kontext von Reflexion von Männlichkeitskonstruktion?

„Brücken“ könnten sein: Es benötigt Vergleiche mit ihrer Lebenswirklichkeit
Beispiele: Mobbing, Rassismus und Ausgrenzungs- und Abwertungserfahrungen

Junge Männer im Alter von 18 bis 29 Jahren

Lebensgefühl – Sozialcharaktere – Unterstützung

Qualitative sozialwissenschaftliche Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, C. Wippermann 2024

Junge Männer: Zentrale Erkenntnisse

- **Soziodemografie reicht nicht**: Daten erklären Lebensgefühl & Einstellungen nur unzureichend.
- **Hohe Diversität**: Unterschiedliche Lebenslagen, aber gemeinsame Themen wie Druck, Spaltung & Unsicherheit.
- **Demokratie & Rückzug**: Demokratieferne entsteht oft durch isolierte Lebenswelten; **Dialog ist entscheidend.**
- **Emotionale Belastung**: Häufig Unsicherheit, Überforderung, **Verlustängste** – verstärkt durch Umbrüche.
- **Gewalt & Populismus**: Grundsätzlich ablehnend, **aber in Krisen** rechtfertigend; Narrative verstärken Bedrohungsgefühl.
- **Männlichkeitsbilder**: Dominanzkultur, **subtile bis offene Sexismen**; Feminismusfeindlichkeit durch Status- und Identitätsängste.

https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/junge-maenner-im-alter-von-18-bis-29-jahren-254852

Junge Männer im Alter von 18 bis 29 Jahren

Lebensgefühl – Sozialcharaktere – Unterstützung

Qualitative sozialwissenschaftliche Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, C. Wippermann 2024

Wege zu neuen Männlichkeitsbildern könnten sein…

- Abbau männlicher Dominanz und Förderung empathischer („caring“) Männlichkeiten.

- Offene Dialogräume und stabile Beratungsangebote sind entscheidend.
- Ziel: nicht nur „Problemfälle“ korrigieren, sondern Raum für Reflexion und Austausch bieten.

- Besonders herausfordernd: radikale, gebildete maskulistische Performer. Fokus auf jene, die zwischen alten und neuen Rollenbildern schwanken.

https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/junge-maenner-im-alter-von-18-bis-29-jahren-254852

Orientierungsrahmen von M. Theunert/M. Luterbach (2021)

Unterstützung

•Männer als Individuen wahrnehmen und ernst nehmen
•Raum für offene Gefühle und Gedanken schaffen
•Individuelle Erfahrungen mit Männlichkeitsbildern ins Zentrum stellen

Begrenzung

•Traditionelle Männlichkeitsbilder schränken Handlungsspielräume ein
•Fachkraft zeigt Begrenzungen auf und regt zu neuen Wegen an
•Männliche Perspektive als eine von vielen betrachten; Privilegien thematisieren („patriarchale Dividende“)

Öffnung

•Männer ermutigen, alternative Geschlechterrollen kennenzulernen
•Heteronormative Vorstellungen hinterfragen
•Eigene, vielfältige Formen von Männlichkeit entwickeln

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Let‘s talk about…

CARE & FÜRSORGE

Care und Fürsorge könnte ein Schlüssel sein!

Beispiel: „Caring Masculinities in Action Projekt“ thematisiert **sorgeorientierte Männlichkeiten im Sinne der Gewaltprävention** und bildet gleichzeitigen Abschluss des gleichnamigen Projekts CarMiA. Räume zur kritischen Auseinandersetzung mit Männlichkeiten sind selten.

https://www.vmg-steiermark.at/en/forschung/publikationen

Kritische Männlichkeit in der Jungen*arbeit

(Daniel Holtermann und Gesine Pfautsch 2022)

- Jungen*arbeit als **Schutzraum:** Jungen* davor schützen, Junge* sein zu müssen. Ein Schutzraum vor Männlichkeitsanforderungen.

- Arbeit mit geschlechtlicher Sozialisation und ebendiesen Männlichkeitsanforderungen. Verminderung, Entwertung und Dekonstruktion von stereotypen Rollenvorstellungen

- Jungen*arbeit fördert **vielfältige Lebensentwürfe** und setzt kritisch Grenzen bei diskriminierendem, grenzüberschreitendem oder gewaltvollem Handeln.

Quelle: Daniel Holtermann und Gesine Pfautsch (2022)
https://www.dissens.de/fileadmin/ECaRoM/Holterman_und_Scambor__2023__Foerderung_fuersorglicher_Maennlichkeiten_in_Kindertagesstaetten_und_Grundschulen_-_Handbuch_fuer_paedagogische_Fachkraefte.pdf

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Eine Reflexionsfrage könnte sein:

Was ist für Euch persönlich der Gewinn an einer Erweiterung von Geschlechterrollen?

Was wäre der **Verlust**?

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Es geht um…

Impulse setzen…

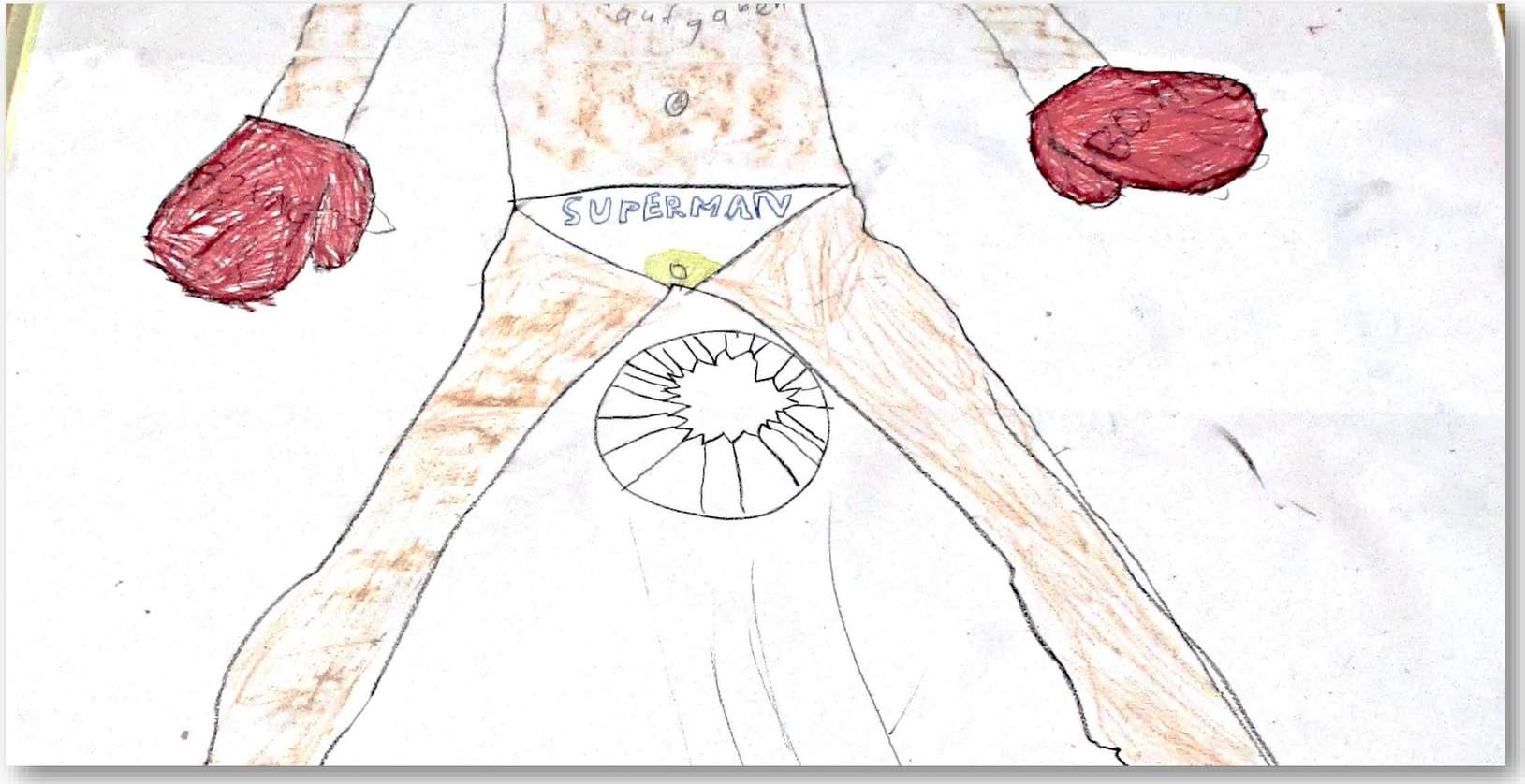
…umso mehr Impulse umso eher kann Reflexion des eigenen Verhaltens stattfinden.

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Beispiele aus der Jungen*arbeit

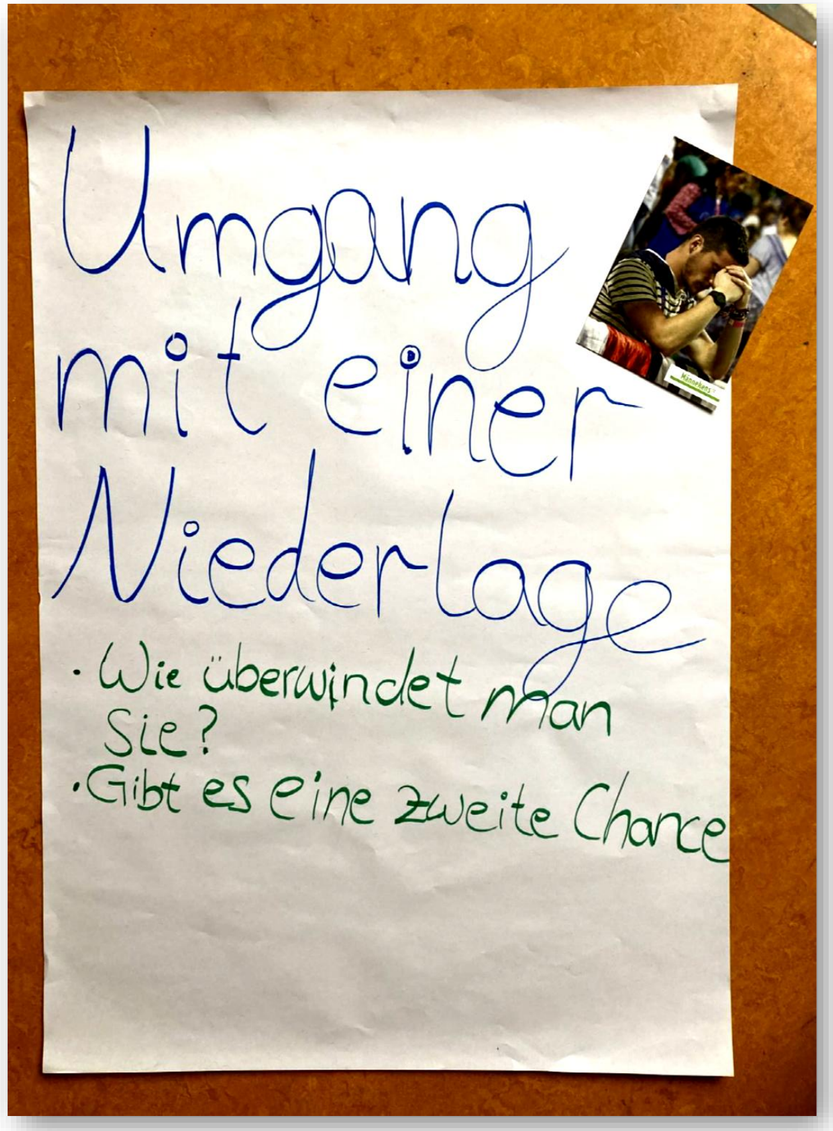
PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

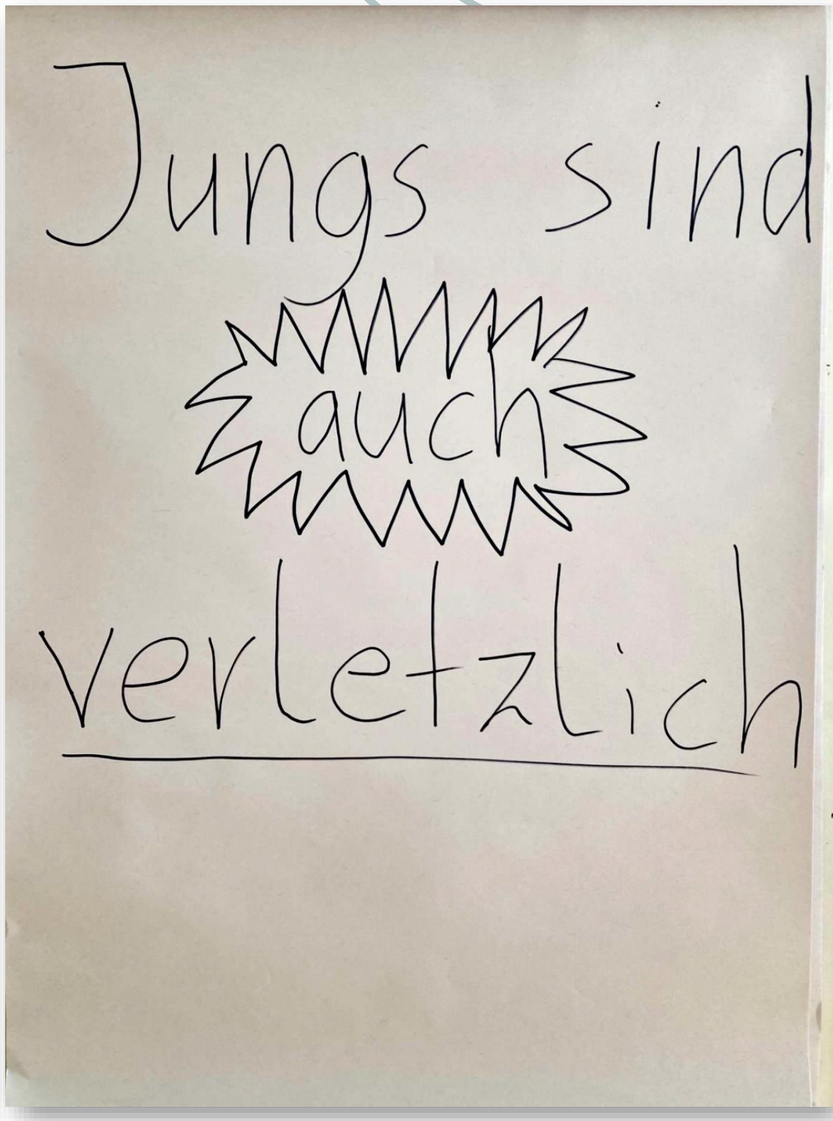
Was bedeutet für Euch Junge-sein?



Workshop:
JUNGE, PASS AUF DICH AUF!!!
(4. Klasse)

Beispiele aus Workshops





Was braucht es?
Bezug auf: C. Wippermann 2024

Maßnahmen könnten sein:

Ganzheitliche Konzepte entwickeln:
Emotionale Bildung, Gewaltprävention und Gleichstellung verbinden.→ Ziel: Gefühlsarbeit gegen Populismus & Förderung reflektierter Männlichkeitsbilder.

Lebensnahe Männerarbeit stärken: Niedrigschwellige, praxisorientierte Angebote statt „Therapie".→ Offene Gespräche, Hilfe im Alltag, Nutzung männlich konnotierter Orte (Sport, Online).→ Social-Media-Blasen gezielt durchbrechen.

Dialogräume schaffen: Räume für Reflexion und Perspektivwechsel durch Begegnung mit „dem Fremden".→ Pilotprojekte, offene Zentren, moderierte Online-Formate.→ Kein neues Ideal, sondern Offenheit für individuelle Entwicklung.

Zentrale Fachstelle aufbauen:→ Vertrauensvolle Orte, Formate und Fachpersonen fördern.→ Wissen bündeln, Konzepte koordinieren und Praxis unterstützen.

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Kernbotschaft:

Wer in der Sozialen Arbeit spart, stärkt Populismus – wer investiert, stärkt Demokratiefähigkeit und neue Männlichkeiten

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Geschlechterreflektierte Gewaltprävention in der Mädchen*arbeit und Jungen*arbeit?

PARITÄTISCHES BILDUNGSWERK BUNDESVERBAND

Beispiel:

Online-Tool #1coolermove

www.1coolermove.de

Methode: Ich hab schon mal…

https://no-way.pb-paritaet.de/Information/Methodenspiel_Ich%20hab%20schon%20mal.pdf

Kontakt: Sarah Volk und Marc Melcher (Bildungsreferent:innen)
Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
Heinrich- Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main
volk@pb-paritaet.de
melcher@pb-paritaet.de